

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



93. Ausgabe (November 2012)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

LIEBE HELLERAUER,

nachdem unsere Weltkulturerbe-Bewerbung mit dem Titel: „Hellerau – Laboratorium einer neuen Menschheit“ es mit viel Erfolg auf den ersten Platz der sächsischen Landesliste geschafft hat, wollen die Initiatoren nun den frischen Fahrtwind nutzen und zügig die Antragsunterlagen erarbeiten. Unterstützung wurde von vielen Seiten zugesagt, aber für die vielfältigen Aufgaben der Antragsvorbereitung bedarf es einer

In den nächsten Wochen muss der Verein Weltkulturerbe Hellerau eine Vielzahl von Unterlagen zusammentragen, es sollen Fördermitglieder gewonnen werden und Spendengelder geworben werden. Allen Vereinsmitgliedern liegt aber besonders am Herzen, die Hellerauer Bürger auf dem Weg zum Weltkulturerbe mitzunehmen, zu informieren und hoffentlich zu begeistern.



Fotos: Lothar Sprenger

Organisation, die über den Status einer Interessengemeinschaft hinausgeht. Deshalb wurde am 15.10.2012 der Verein „Weltkulturerbe Hellerau“ gegründet. Von den sieben Gründungsmitgliedern wurde der Geschäftsführer der Deutschen Werkstätten, Fritz Straub, zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Weiterhin im Vorstand sind Dieter Jaenicke, Leiter des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau, und Carola Klotz, Vorsitzende des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V., welcher als Institution ebenfalls Gründungsmitglied ist. Damit repräsentieren Vorstand und Mitglieder des neuen Vereins die drei grundlegenden Aspekte, auf denen sich der Weltkulturerbe-Antrag stützt: die Deutschen Werkstätten Hellerau, das Festspielhaus und die Gartenstadt.

Der Verein lädt deshalb zu einer weiteren Bürgerversammlung zum Thema „Weltkulturerbe Hellerau“ am **27.11.2012 um 19.30 Uhr ins Festspielhaus** ein. Vielleicht hat sich mancher Hellerauer den Termin im Festspielhaus ohnehin schon vorgemerkt, denn an gleichem Ort findet bereits um 18.00 Uhr eine weitere Veranstaltung aus der Reihe „Hellerauer Geschichten zur Geschichte“ statt. Diesmal gibt es einen Einblick in das Leben der Familie von Löwis zur Nachkriegszeit, ihre beruflichen und privaten Erfahrungen in der DDR und der Nachwendezeit. Die Initiatoren dieser Veranstaltungen würden sich freuen, wenn sie viele Hellerauer am 27.11. im Festspielhaus begrüßen könnten.

Carola Klotz

GUT FÜR DRESDEN, GUT FÜR HELLERAU, FORSYTHE BLEIBT HIER!

Man hat sich besonnen. Man hat sich vielleicht auch besser informieren lassen, man hat am Ende nicht nur Zahlen sprechen lassen und im Hinblick auf die Bedeutung der Arbeit des Choreografen William Forsythe mit seiner Company in Dresden den Blick geweitet. So nur lässt sich nachvollziehen, dass letztlich der Stadtrat der Empfehlung des Kulturausschusses folgte und einer Verlängerung des Residenzvertrages zustimmte.

In der Diskussion hat mich ein Aspekt besonders stutzig gemacht. Man beklagte die Verbindung der Arbeit der Forsythe-Company zur kulturellen Sicht auf Dresden. Ja bitte, wie eng soll die Verbindung noch sein?

Salopp gefragt, denn von günstigen Wirkungen auf die touristische Anziehungskraft der Stadt war auch die Rede, soll Forsythe etwa künftig Verknotungen für eine Gräfin Cosel und einen starken August inszenieren?

Nein, der Mann und seine Kunst, die Kunst seiner Tänzerinnen und Tänzer ordnen sich anders, wirkmächtiger und wahrscheinlich viel traditionsbewusster als man vermuten mag ein in die Geschichte des Tanzes in Dresden, in Europa und in der Welt.

William Forsythe wurde 1949 in New York City geboren. Er wurde zum Tänzer ausgebildet, kam 1973 nach Europa und tanzte im Stuttgarter Ballett unter John Cranko, dessen ungewöhnliche Erfolge vor allem durch die Neubewertung klassischer Stoffe im großen Handlungsballett weltweit für Aufsehen sorgten. Forsythe begann bald schon eigene Choreografien zu entwickeln. Und bereits in frühen Arbeiten lässt sich nachweisen, dass er wusste, dass es im Tanz keinen Stillstand geben darf. Die bloße Reproduktion historischer Choreografien ist am Ende der Tod jeder Company, und sei sie

technisch noch so perfekt. Das hatte er erfahren in der Auseinandersetzung mit den Arbeiten des Erneuerers des klassischen Tanzes im 20. Jahrhundert, George Balanchine. Das hatte er erfahren können in der Auseinandersetzung mit den Revolutionären des Tanzes, die aus Russland kamen, mehrfach in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Dresden gastierten und unter dem Namen „Les Ballets Russes“ in die Geschichte eingegangen sind. Der geniale Tänzer und Choreograf dieser Truppe, Waslaw Nijinsky, ließ sich für seine Uraufführung von Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ eingehend über die Methoden des in Hellerau arbeitenden Émile Jaques-Dalcroze informieren. Je auf ihre Weise ging es Balanchine und Nijinsky darum, die klassischen Formen zu erneuern, den Radius der Ausdrucksmöglichkeiten des tanzenden Menschen zu erweitern. Ging es Balanchine darum, das Ballett vom Korsett der Handlung zu befreien, so schuf Nijinsky Ballette, in denen man frühe Formen heutiger experimenteller Arbeiten des Tanztheaters erahnen kann. Immer aber geht es darum die Beziehungen des bewegten Menschen zum Raum, zum Licht und zum

Klang zu erweitern. Geradezu exemplarisch lässt sich diese Erforschung der Körpersprache in der choreografischen Entwicklung Forsythes nachvollziehen. Wenn man inzwischen auch weltweit sehen kann, wie stark die Einflüsse seiner Arbeiten sich in denen anderer Choreografinnen und Choreografen spiegeln, so kann man doch

derzeit kaum woanders als in Dresden sehen, wie sich die Entwicklung dieses Künstlers vollzogen hat. Einige seiner frühen Arbeiten für das Ballett in Frankfurt werden exzellent immer wieder durch das Semperoper Ballett aufgeführt. Manche dieser Arbeiten, auch mit Elementen



Weiterhin in Dresden: W. Forsythe

des Spitzentanzes, wirken heute richtig klassisch. Mit seiner Company, die immer wieder im Hellerauer Festspielhaus zu erleben ist, präsentiert er, gerade weil er auch immer wieder ältere Arbeiten verändert, jeweils aktuelle Choreografien. Ob in minimalistischen oder weit dimensionierten Arbeiten, ob getragen von Klanginstallationen oder in der Stille, die den Atem zur Musik werden lässt, in der gnadenlosen Atmosphäre einer hellen Einheitsbeleuchtung oder im irritierenden Wechselspiel aus Licht und Schatten,

immer geht es darum, die Möglichkeiten des menschlichen Körpers zu würdigen. Humor nicht ausgeschlossen, Irrtümer auch nicht, kreativere Vorgänge als die des Scheiterns gibt es in der Kunst sowieso nicht.

In diesem Sinne wird für mich an jedem Abend, wenn die Forsythe Company einlädt mich staunend den Rätseln ihrer Körperverknötungen auszusetzen, das Europäische Zentrum der Künste in Hellerau zu einer Oase der Freiheit.

Boris Michael Gruhl

NEUER GLANZ FÜR ALTES GEMÄUER **Die Alte Kirche Klotzsche wird saniert**

Der Startschuss für die Sanierung der Alten Kirche kam Anfang Juli: der Zuwendungsbescheid der Denkmalbehörde, auf den wir sehnlichst gewartet hatten. Nach zweijähriger Spendensammlung konnte daher am 3. September endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden. Wir danken der Stadt Dresden für die Unterstützung, die an der Schnittstelle zwischen Hellerau und Klotzsche gelegene Alte Kirche dem Umfeld entsprechend aufwerten zu können. Die Abrechnung der Fördermittel muss noch in diesem Jahr erfolgen. Die Arbeiten am Kirchgebäude sollen deshalb bis Ende Oktober abgeschlossen sein.

Anfang Oktober war der Stand der Finanzierung folgender: 45.000,- EUR Zuschuss von der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, 34.800,- EUR von der Stadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalchutz, und 45.300,- EUR gesammelte Spenden. Dafür herzlichen Dank! Bei einem Bauvolumen von ca. 154.400,- EUR fehlen uns nun noch 29.300,- EUR Spenden. Dafür sind wir auf der Suche nach weiteren Spendern, Sponsoren und Förderquellen – siehe alle erforderlichen Daten unter www.alte-kirche-klotzsche.de. Nun hat Hellerau bereits die Waldschänke als schönes Projekt der Bürger für Hellerau, aber dennoch erlauben wir uns leise darauf hinzuweisen: Die Glocken der Alten Kirche läuten auch für Hellerau, und die Alte Kirche Klotzsche soll genau-



Sanierte Mauer am Kirchsteig

so schön sein wie unzählige Häuser in Hellerau. Wir stellen außer der Spendenbescheinigung auch eine Spenderurkunde aus. Bitte teilen Sie uns dafür Ihre Adresse mit, melden Sie sich dazu über die Website des Klotzscher Vereins e.V., auch wenn Sie an die Kirchengemeinde gespendet haben.

Zum Redaktionsschluss des Hellerauer Blättl (8.10.) ist an der Kirche mittlerweile der Sanierputz angebracht und wartet nach Trocknung auf die Farbe. An der Nordwest-Seite ist bereits eine kleine

Farbprobe an Fenster, Gesims und Gebäudehülle angebracht. Risse im Mauerwerk wurden geschlossen sowie defekte Fenstereinfassungen repariert. Eine Dachrinne wird entgegen unserem ursprünglichen Plan nicht angebracht, da das Dach noch eine Standzeit von 15 bis 20 Jahren hat und sehr hart im Mörtelverbund ist. Daher sind jetzt nur kleine Reparaturen erforderlich. Eine sogenannte Liegerinne kann bei der nächsten Dacheindeckung angebracht werden. Da die Kirchhofmauer durch Wurzelbewuchs größere Zerstörungen aufweist, muss die Firma Fuchs & Girke lockere Abschnitte abbrechen und neu aufmauern. Schauen Sie doch mal vorbei und sehen Sie sich die Mauerarbeiten an – saniert ist die Mauer ein Kleinod! Als Nächstes sollen Arbeiten am Eingangstor mit Treppe nach Altklotzsche beauftragt werden. Es soll ein neuer Schaukasten geschaffen werden, und die Schallfenster der Glocken am Turm sollen überholt werden. Die Sanierung des Gartens erfolgt im Jahr 2013. Unser Vorhaben hat schließlich die Stadt Dresden animiert, eine Pflasterung des Vorplatzes vor Kirche und Glöcknerhaus (Altklotzsche 61) sowie des Kirchsteigs zu planen. Für heimatgeschichtlich Interessierte möchten wir auf die kleine Broschüre einer Klotzscher Chronik des Kantors von

vor 100 Jahren hinweisen. Sie ist die Transkription von Sütterlin-Handschrift in lateinische Buchstaben, Wort für Wort. Wenn Sie schon lange mal einen alten Liebesbrief Ihrer Großeltern im Original lesen wollten, ist diese Chronik eine wertvolle Lese- und Übersetzungshilfe, verbunden mit kurzweiliger Geschichte des Dresdner Nordens. Übrigens: Ein Lehrer einer Klotzscher Schule hat 30 Stück für den Gebrauch im Unterricht erworben. Die Chronik gibt es zum Preis von 6,- EUR in Ihrem Geschäft „Allerlei am Markt“ bei Frau Struck – davon spendet der Herausgeber je Heft 5,- EUR zugunsten der Alten Kirche.

Und noch eine Vorschau: Am 6. November findet im Rahmen der **Jazztage Dresden** ein Konzert der Papillons, Gianluigi Trovesi & Ensemble FisFüz in der Alten Kirche Klotzsche statt, Beginn ist um 20 Uhr. Karten gibt es über www.jazztage-dresden.de und in der Galerie Sillack. Beim Kartenerwerb (übrigens aller Konzerte im Rahmen der Jazztage) in der Galerie fließen 10 Prozent zugunsten des Projektes Alte Kirche. Bis dahin soll das Gerüst bereits abgebaut sein. Die Kirchengemeinde und der Klotzscher Verein e.V. freuen sich auf Ihren Besuch.

Burkhard von Strauwitz / Klaus Berthold
Initiativgruppe Alte Kirche Klotzsche

ESSEN IN HELLERAU **Die Pastamanufaktur**

Neben den – selbstverständlich traditionell gastlichen – Häusern der Hellerauer sind wir in der Gartenstadt gut versorgt mit Gaststätten, die wir unseren Lesern in loser Folge vorstellen möchten. Dass es seit zehn Jahren das „Schmidt’s“ für die kleine oder große Sensation auf der Zunge gibt, darüber haben wir hier schon berichtet. Außerdem kochen „Fissels“ für das gemütliche Familienessen am Kamin, es gibt das Gasthaus am Markt mit dem zauberhaften Schwung der Außenanlage, das „Schweizer Stübli“ am Moritzburger Weg und seit 2010 die „Pastamanufaktur“ im Festspielhaus.

Nudeln sollen ja bekanntlich ein Glückshormon freisetzen – das glauben wir gern, wenn wir die glücklichen Pastesser in der Inneren Neustadt sehen, wo sich seit 2007 das täglich geöffnete Stammhaus der „Pastamanufaktur“ befindet, in schlichten geradlinigen Räumen

links und rechts vom Barockeingang An der Dreikönigskirche 3.

Inhaber der Pastamanufaktur sind Oliver Breuning und Detlef Schüler. Beide sind Architekten und schufen sich mit den handgemachten Nudeln ein zweites Standbein. Neben ihrem Restaurant an

der Dreikönigskirche befindet sich das Büro, in dem die beiden ihrer eigentlichen Profession nachgehen. Da der lukullische Nebenerwerb sehr gut mit dem Geschmack der Dresdner zusammenpasste und die Produktion aus allen Nähten platzte – man kann die frische Pasta auch für den heimischen Herd kaufen sowie das Unternehmen als Catering für seine Festlichkeiten nutzen –, suchten die Betreiber einen neuen, größeren Produktionsraum. Da traf es sich gut, dass für das Europäische Zentrum im Festspielhaus eine Kantine für Mitarbeiter, gastierende Künstler und natürlich für die Gäste fehlte. So kam es, dass die Herren Breuninger und Schüler ihr grünes Logo am Eingang zum Festspielhaus befestigten und ihre Pasta im wohl berühmtesten Bau von Heinrich Tesse-
 now herstellen und anbieten.

Auch in Hellerau präsentiert sich der Gastrau sehr zweckmäßig und frei von Überflüssigem, stimmig in jedem Detail. Es ist eine Freude, hier Pasta zu essen, zumal sie begleitet werden von sorgsam gewähltem und gut gepflegtem Wein. Übrigens gibt es in beiden Restaurants zusätzlich jeden Montag Kässpätzle und samstags Maultaschen – ein feiner Hinweis auf die süddeutsche Herkunft der Köche. Für diejenigen Mitarbeiter und Gäste, die nicht ausschließlich Nudeln essen mögen, gibt es auch täglich ein „normales“ deutsches Essen (so richtig

mit Kartoffeln und Gemüse), und neben feinen Weinen kann man auch Saft oder Kaffee trinken und sich zum Nachtschiff italienische Köstlichkeiten oder ein leckeres Eis aus der Eismanufaktur Paupau gönnen.

Viel Werbung wurde nicht gemacht für dieses neue Lokal in der Gartenstadt,



doch nach und nach hat es sich herumgesprochen, dass es sich hier hervorragend sitzen, essen und feiern lässt, im Sommer auch in einem großzügigen Außenbereich, dort, wo zwischen Festspielhaus und Valeria-Kratina-Weg ein Stück der garstigen Russenmauer entfernt wurde. Dort kommen sie alle zusammen auf der Suche nach einer Stärkung: Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen auf dem Festspielhausgelände, plattentüde Besucher der Gartenstadt, probende Künstler und, das bleibt zu wünschen, auch immer mehr Hellerauer.

Ingrid Pritzkow

DER DEUTSCHE WERKBUND

Für eine verantwortungsvolle Gestaltung unserer Umwelt

Die weltberühmte Gartenstadt Hellerau gilt als die Wiege des Deutschen Werkbundes. Fest steht, dass wesentliche Impulse zu dessen Entstehung von Karl Schmidt ausgingen, dem Gründer der Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst Dresden – später Deutsche Werkstätten Hellerau. Ebenso, dass der Werk-

bund, mit Wolf Dohrn als Geschäftsführer, seine erste Geschäftsstelle in Hellerau hatte – auch wenn der Werkbund formell zunächst in München angemeldet war. Über diese faktischen Bezüge hinaus ist die Gartenstadt Hellerau für den Deutschen Werkbund heute ein Ort der kritischen Auseinandersetzung mit den Uto-

pien der Moderne, mit den gestalterischen Aufgaben und Perspektiven im Übergang zum 21. Jahrhundert.

Der Deutsche Werkbund wurde am 6. Oktober 1907 als wirtschaftskulturelle „Vereinigung von Künstlern, Architekten, Unternehmern und Sachverständigen“ in München gegründet. Damit erhielten die Reformkräfte eine politische Plattform. 1910–1913 befand sich der Geschäfts-sitz in den Deutschen Werkstätten Hellerau. Das Ziel war, durch die Zusammenarbeit von Kunst und Industrie die „Veredlung der gewerblichen Arbeit“ zu erreichen, die ungeschmückte „Sachform“ zu schaffen.

Der neuen Vereinigung gelang in wenigen Jahren eine enorme öffentliche Wirkung, die weit über Deutschland hinaus reichte und die mit der Werkbundausstellung 1914 in Köln einen ersten Höhepunkt erfuhr. Mit dem Wirken des Deutschen Werkbundes, dem bald viele der bedeutendsten Künstler, Architekten, Kunstwissenschaftler und vor allem auch reforminteressierte Unternehmen angehörten, erhielt die moderne Industriekultur des 20. Jahrhunderts ihre entscheidende Prägung. Das von Werkbundmitgliedern initiierte Bauhaus gab der begonnenen Gestaltungsbewegung eine schulbildende Kraft mit weltweiter Ausstrahlung. Eine große Zahl von Ausstellungen und „Werkbundsiedlungen“, beispielsweise 1927 die Weißenhofsiedlung in Stuttgart, ist dem Werkbund zu verdanken.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten stellte er 1938 die Tätigkeit ein. Erst nach 1945 wurden die ersten Landesbünde in Westdeutschland wieder gegründet, die sich mit dem Deutschen Werkbund e.V. eine übergreifende Bundesstruktur schufen. Der Deutsche Werkbund Sachsen wurde am 6. März 1992 im heutigen GRASSI Mu-

seum für Angewandte Kunst Leipzig gegründet. Fokus war zunächst der Erhalt bedrohter Kulturdenkmale in Sachsen. Bald erweiterte sich das Spektrum auf die zeitgenössische Architektur, die Umweltgestaltung der Braunkohlefolgelandschaften und Industriebrachen mit Fragestellungen zur Revitalisierung und Ökologie.



Werkbund Sachsen – die Geschäftsstelle in Hellerau

1997 wurde die Geschäftsstelle mit Unterstützung der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der Wüstenrot Stiftung von Leipzig auf das Festspielhausgelände Hellerau verlegt. Durch Ausstellungen zu den Themenbereichen

Werk-siedlungen, Bahnbrücken, Aussichtstürme, Bauten der Moderne, Fotografie, Bildende Kunst, Bauten der Schulbildung, der Dauerausstellung HELLERAU – Die Idee vom Gesamtkunstwerk, Industriearchitektur in Sachsen, Hochschularbeiten, Firmenpräsentationen unserer Mitglieder, durch Projekt-tätigkeit, Fachexkursionen, Workshops, Symposien, Diskussionsforen, Präsentationen neuer Architektur- und Formgestaltung, Stadterhaltung und Stadterneuerung wurde der Werkbund Sachsen Initiator und Herausgeber aktueller Themenbereiche und Publikationen.

Seit nunmehr 15 Jahren kann er auf eine durchgängige Ausstellungstätigkeit verweisen, alle 8 bis 12 Wochen in den zwei Ausstellungsräumen der Geschäftsstelle, in dem linken Pensionshaus auf dem Areal des Festspielhausensembles, von der Karl-Lieb-knecht-Straße aus kommend. Der Werkbund Sachsen stellt aber auch an kulturell und politisch exponierten Orten in der Stadt Dresden und Sachsens aus.

An sechs Tagen der Woche, ausgenommen Montag, erhalten die Besucher, oft weit gereist, Informationen, Literatur, Veranstaltungspläne und Tickets, Führungen durch das Festspielhaus und die

Gartenstadt Hellerau. Feste Führungstermine durch das Festspielhaus sind freitags 10.30 Uhr und jeden 3. Sonntag im Monat 11.00 Uhr, für Gruppen können telefonisch Sondertermine vereinbart werden, ebenso für die Gartenstadtführung. Seit 2006 ist der Werkbund Sachsen Kooperationspartner von HELLERAU Europäisches Zentrum der Künste Dresden in Funktion des Besucherservice Hellerau.

Deutscher Werkbund Sachsen e.V.,
Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden
0351-8802007,
sachsen@deutscher-werkbund.de,
www.deutscher-werkbund.de
[www.deutscher-werkbund.de/
dwbsachsen.html](http://www.deutscher-werkbund.de/dwbsachsen.html)

*Christine Karte
Leiterin der Geschäftsstelle*

DAS NÄCHSTE UNWETTER KANN KOMMEN Regenflut künftig kanalisiert

Mächtig gebuddelt wird zur Zeit auf der oberen Hendrichstraße und einem angrenzenden Abschnitt der Boltenhagener Straße. Die Stadtentwässerung Dresden lässt hier einen Regenwasserkanal bauen. Damit erfolgt ein Lückenschluss in der Regenwasserkanalisation zwischen dem im unteren Abschnitt der Hendrichstraße (ab Höhe Kirchsteig) bereits vorhandenen Regenwasserkanal und dem Regenrückhaltebecken hinter der Schmiedeschänke. Dieses Becken wurde im Zuge des Neubaus der Bundesstraße B97 angelegt und nimmt das Niederschlagswasser der Hermann-Reichelt-Straße auf.

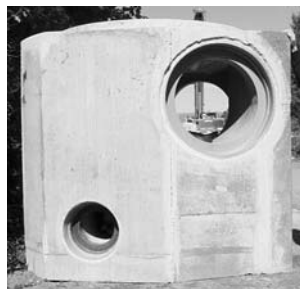
Der neue Regenwasserkanal soll zwei Aufgaben erfüllen. Einerseits gewährleistet er den Anschluss des geplanten Gewerbegebiets zwischen Rähnitzsteig und Boltenhagener Straße. Andererseits kann über die neue Verbindung das Regenwasser aus dem Regenrückhaltebecken schadlos abgeleitet werden. Derzeit ist die Ableitung beim Anspringen des Notüberlaufes so geregelt, dass das gesamte anfallende Regenwasser in Richtung des Klotzscher Dorfbaches fließt. Die offensichtliche Überlastung des bestehenden Systems äußert sich in Geländeüberflutungen im näheren Umfeld des Regenrückhaltebeckens, aber auch bisweilen in „Hochwasser“ am Klotzscher Dorfbach. Die Lage für die Anwohner in Altklotzsche sollte sich entspannen, wenn der Bach nicht mehr den Überlauf des Regenrückhaltebeckens aufnehmen muss.

Die Trasse des neuen Regenwasserkanals folgt in der Hendrich- und Boltenhagener Straße weitgehend der des vorhandenen Schmutzwasserkanals, der gleichzeitig mit ausgetauscht wird. Der neue Regenwasserkanal hat eine Nennweite von 60 Zentimetern (DN600), der Schmutzwasserkanal von 25 Zentimetern (DN250). Beide Kanäle verlaufen dicht nebeneinander.

An insgesamt zehn Positionen werden Revisionschächte eingebaut (siehe Abbildung).

Weiterer Bestandteil der Tiefbauarbeiten ist

die schmutzwassertechnische Erschließung der Boltenhagener Straße zwischen Windmühlen- und Valeria-Kratina-Weg. Der neu zu errichtende Schmutzwasserkanal wird einen Anschluss für die Grundstücke Boltenhagener Straße 136 bis 146 herstellen. Im Weiteren ist er Vorleistung zur Erschließung des westlich der Bebauung angesiedelten Gewerbegebiets „Rähnitzsteig“. Geht alles nach Plan, sollen die Arbeiten Anfang Dezember abgeschlossen sein.



*Mannshofer Revisionschacht:
Unten fließt das Abwasser,
oben der Regen*

Thomas Schöniger

GEMEINSAM GÄRTNERN IN DER GARTENSTADT

Paradox! Ausgerechnet in der Gartenstadt Hellerau – jedes Haus mit seinem eigenen Gärtchen versehen – soll ein Gemeinschaftsgarten entstehen? Als ob wir nicht genug eigenes Unkraut zu rupfen und Hecken zu schneiden hätten? Wozu soll denn das gut sein?

Wir, drei Gartenstädterinnen mit hell- bis dunkelgrünem Daumen, träumen von einem Gemeinschaftsgarten in Hellerau und sind wild entschlossen im nächsten Frühjahr zusammen mit Ihnen zum Spaten zu greifen:

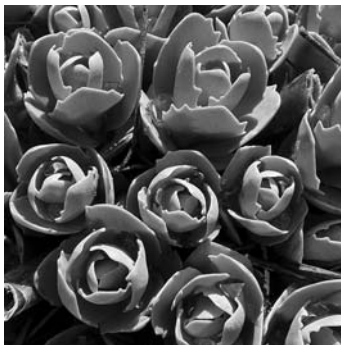
An einer zentralen Stelle in unserer Gartenstadt möchten wir in einer Gruppe von Interessierten ein kleines Stückchen Land bewirtschaften. Unser Garten verschönert das Gelände und wird zu einem Anziehungspunkt, an dem wir uns (regelmäßig) treffen. Neulinge können dabei von den Erfahrungen alter Gärtnerhasen profitieren. Wir können Samen, Ableger, Gartengeräte und Tipps austauschen. Wir teilen uns die Arbeit und die hoffentlich reiche Ernte. Es soll jedoch nicht um Maximalerträge gehen, sondern um den Spaß an einem nützlichen Tun, den Kontakt und den generationsübergreifenden Austausch.

Vielleicht haben Sie auch schon damit geliebäugelt, sich direkt aus dem eigenen Garten mit gesundem und frischem

Gemüse zu versorgen. Doch ihr Grundstück ist vielleicht nicht groß oder sonnig genug oder schon mit anderen Pflanzen verplant. Oder Sie kennen sich nicht richtig aus, und wissen nicht, wie anzufangen? Oder Sie kennen sich sehr gut aus, haben aber nicht mehr die Kraft oder Energie, um selbst in der Erde zu wühlen? Womöglich haben Sie schon einmal daran gedacht, eine Scholle zu pachten, um ernsthafter in die Selbstversorgung einzusteigen. Wenn Ihnen ein kleiner Schubs dazu fehlt oder Sie vor der Verpflichtung ein wenig

zurückschrecken und erst einmal reinschnuppern wollen in den Gemüseanbau, dann folgen Sie doch unserem Aufruf und melden sich bei uns.

Es gibt an anderen Orten schon sehr gut funktionierende Interkulturelle und Mehr- generationsgärten, z.B die Gärten ohne Grenzen in der Dresdener Johannstadt, den Prinzessinnen-Garten in Berlin-Kreuzberg, einen Gemeinschaftsgarten auf dem Flughafengelände Berlin-Tempelhof oder den Tricycle Garden in Richmond, Virginia in den USA. Wir würden uns freuen, wenn ein Gemeinschaftsgarten in der Gartenstadt Hellerau auch bald dazu gehören würde. Für eine Suche im Internet ist www.stiftung-interkultur.de ein guter Startpunkt.



Liebe Gartenfreunde,

wir wünschen uns für Hellerau einen öffentlichen Nutzgarten / Bauerngarten, der als generationsübergreifender Kommunikationspunkt und als Ort des gemeinsamen Gärtnerns dient und mit Obst, Gemüse, Blumen, Kräutern gemeinsam bestellt wird.

Über Organisation, Konzept, mögliche Orte, Verwendung der Erträge und viele weitere Details und Ideen möchten wir zusammen mit allen Interessierten beraten und planen und dann als Team zur Tat schreiten.

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie an diesem Projekt interessiert oder einfach neugierig sind, damit wir Ihnen weitere Information geben können, das Interesse an dem Projekt einschätzen können und, falls gewünscht, Sie in die weitere Planung einbeziehen können.

Tanja Fischer, Sabine Rentzsch, Irmgard Wellhausen

Tanja Fischer, Anfängerin im Gemüsegärtnern im eigenen (leider etwas schattigen) Garten,

Kontakt: tafischer@gmx.de oder 0351-7953689 (abends)

Sabine Rentzsch, erfahrene Obst- und Gemüsegärtnerin im eigenen Garten, Kontakt: rentzschdesign@web.de

Irmgard Wellhausen hat Erfahrung im naturgemäßen Gemüse- und Obstanbau im eigenen Garten und auf gepachteter Scholle, Kontakt: irmgardwellhausen@mac.com

EIN KÜNSTLERSCHICKSAL

Werner Hänel (1912 bis 1981):

Ein Kunstmaler, der nicht zur Entfaltung gelangen konnte



Werner Hänel, 1948

Der sich im November 2012 jähren-
de 100. Geburtstag meines Vaters Werner Hänel, ausgebildeter Kunstmaler an der Akademie der bildenden Künste in Dresden, veranlasst mich, einen kleinen Artikel über (s)eine leider nicht stattgefundene künstlerische Karriere zu schreiben.

Kunst/Künstler und Gartenstadt Hellerau – diese Worte sind in einem Atemzug zu nennen und jeder Hellerauinteressierte weiß, was damit gemeint ist. In jedem Winkel unserer Gartenstadt riecht es nach Kunst: Baukunst, Gartenkunst, Plastiken, Musik, Ballett, Buchkunst, Werkkunst. Wäre die Geschichte ab 1933 in Deutschland anders gelaufen, wäre mein Vater sicher auch in der Gartenstadt als rechtschaffener Künstler angekommen.

Werner Hänel wurde im November 1912 als drittes Kind der Eheleute Otto Hänel und seiner Frau Hulda geboren. Da seine Schwester Hildegard bereits 12jährig und sein Bruder Gerhard 6jährig und aus dem Größten heraus waren, wurde er als Nesthäkchen besonders von seinen Eltern verwöhnt. Bereits in der Kindheit erkannte die Mutter seine künstlerischen Malqualitäten. Trotzdem musste er nach dem Besuch der Realschule von 1929 bis 1932 an der Klemichschen Handelsschule eine kaufmännische Ausbildung aufnehmen, um einen Berufsabschluss in der Tasche zu haben. Im Mai 1933 kam er seinen Malträumen etwas näher, als er eine Ausbildung zum wissenschaftlichen Zeichner an der Dresdner Kunstschule bei Prof. Guido Richter aufnahm. Die Ausbildung beendete er mit dem erfolgreichen Abschluss der staatlichen Prüfung im Mai 1935. Seine Kenntnisse

im Fach Schrift- und Plakat-Arbeiten waren ihm später eine perfekte Grundlage zum Broterwerb für seine vierköpfige Familie.

Dann begann Werner Hänel im Frühjahr 1935 das Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Dresden. Er hatte sich bereits ein Atelier in der Akademie eingerichtet, bildete sich in den letzten Jahren seines Studiums aus in der Meisterklasse von Prof. H. Hanner, malte mit Erfolg bevorzugt Porträts und Stilleben und wurde 1941 mitten aus seiner aktivsten Schaffenskraft zum Kriegsdienst eingezogen. Stationiert war er beim Landschützenbataillon 369 in Wurzen. Fotografien belegen, dass er dort vorrangig Porträts seiner Kameraden und seiner Vorgesetzten malte.

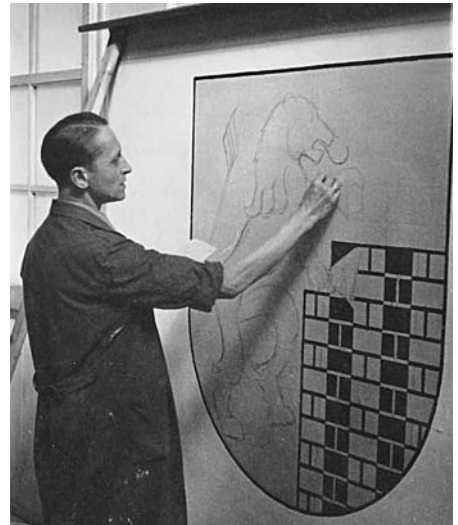
Die Bomben des Luftangriffs auf Dresden am 13.2.1945 zerstörten sein gesamtes Eigentum. Das Atelier in der Akademie wurde zerbombt, seine Arbeiten verbrannten vollständig. Gleiches geschah mit den in der völlig zerstörten Wohnung der Eltern in Dresden, Laubestr. 7, untergebrachten Werken. Im April 1945 geriet er in amerikanische Gefangenschaft. Seine Verzweiflung über die Zerstörung der geliebten Heimatstadt bildete er ab in Skizzen, die er noch in der Gefangenschaft aus seiner Erinnerung heraus anfertigte. Besonders bewegend sind die Gedichte, die den Verlust seines geliebten Dresdens in ihrer Tragik sehr persönlich wiedergeben.

Im Oktober 1945 kam Werner Hänel aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause, sah nun den Gräuel und die Schäden mit bloßem Auge und warf sich voller Hoffnung in die Wiederaufbauarbeit an der Kunst-Akademie. Verzweifelt suchte er eine Chance freischaffend zu arbeiten und an sein künstlerisches Werk anzuknüpfen. Im Frühjahr 1946 bot sich ihm eine Möglichkeit in Mecklenburg in einer Künstlerkolonie unter der künstlerischen Leitung seines Studienfreundes Hermann Schepler zu arbeiten. Gemeinsam mit

seiner Ehefrau Franziska geb. Ulich aus Hellerau, die Anfang der vierziger Jahre an der Kunst-Akademie in Dresden studierte, machte er sich in der zweiten Jahreshälfte 1946 auf in das Künstlerheim in Techentin bei Ludwigslust. In Techentin erhielten die Künstler private Aufträge sowie Aufträge der stationierten sowjetischen Truppen. Außerdem wurde von ihnen erwartet, dass sie sich mit ihrer Kunst in das Kulturleben der nahe liegenden Stadt aktiv einbrachten. Einfach war das nicht, da Material fehlte, Lebensmittel knapp waren und ein ausgeführter Auftrag selten wertgerecht entlohnt wurde. Da das Leben in der Techentiner Künstlerkolonie keine Grundlage für die Versorgung einer Familie garantierte, kehrte das junge Künstlerehepaar – man erwartete Familienzuwachs – im September 1948 nach Dresden-Hellerau zurück. Bis Ende 1950 versuchte Hänel weiterhin als freischaffender Künstler in Dresden Geld zu verdienen, was sich äußerst schwer gestaltete. Er verkaufte kaum Bilder. Ein Auftrag der Deutschen Werkstätten Hellerau über verschiedene Arbeitsstudien und ein Auftrag der Theater Dresden über die Gestaltung von Plakaten von Kinder- und Jugendstücken blieben eine Ausnahme. Gern malte er auch in Frauenstein. Dorthin pflegte die Familie enge Beziehungen zur Großmutter von Franziska Hänel. Im Familienbesitz befinden sich noch Bilder der Frauensteiner Burgruine mit Schloss und Frauensteiner Stadtansichten. Um für seine Familie ein sicheres Einkommen zu garantieren, musste Werner Hänel schweren Herzens

seinen Künstlerberuf an den Nagel hängen und begann ab 1951 eine Beschäftigung als Schrift- und Werbemaler in verschiedenen Betrieben. Hier war er für Plakatmalerei, Betriebsdekorationen und Gestaltung von unterschiedlichsten Papierdokumenten zuständig. Vielleicht ist es im Rahmen der nächsten offenen Gärten in Hellerau möglich, einem interessierten Publikum ein paar hinterlassene Werke aus seinen Studien der Arbeiter in den Deutschen Werkstätten, Ende der 1940er Jahre geschaffen, zu präsentieren. Dies könnte ein kleines ehrendes Gedenken an sein Künstler-schicksal bilden.

Andreas Hänel



Beim Plakatmalen für den VEB Bau-Union Dresden (1956)

WAS GIBT'S NEUES VON DER WALDSCHÄNKE?

- Was zu unserer letzten Blättl-Ausgabe noch nicht feststand, ist zur großen Freude auch des Bürgervereins nun amtlich: Der Sanierungs- und Modernisierungsvertrag mit entsprechender Fördermittelzusage ist am 7. September von der Stadt Dresden unterschrieben worden. Am Abend dieses für das Projekt so wichtigen Tages knallten im Salettl die Sektkorken.
- Ab 17. September geht es denn auch gleich los, die Bauarbeiten in der Waldschänke kon-

nen beginnen. Auf der Tagesordnung stehen abschließende Rohbauarbeiten sowie die Vorbereitung der Fensterlaibungen. Durch einen Fensterbauer werden 81(!) Fenster und Fens-terelemente sowie sechs Türen für die Außenhülle vorbereitet. Bis Ende Oktober soll die Gebäudehülle geschlossen sein. Mit einer Bauheizung wird dem Winter getrotzt: die Bauarbeiten können weiterlaufen!

- Außerdem ist der Vorstand mit vielerlei Ver-

tragsfragen befasst: Der Vertrag mit dem Familienzentrum Heiderand e.V., welcher Räumlichkeiten der Waldschänke anmieten möchte, ist zu formulieren. Außerdem sind die Vertragsangebote für die für den Bau erforderlichen Versicherungen einzuholen und zu prüfen.

- Noch eine gute Nachricht: Vom Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden (SUFW) wurden wieder Arbeitskräfte (früher „ABM“ genannt) zugesagt, die Hilfsarbeiten ausführen können.
- Saison- und baubedingt wird es in Sachen Veranstaltungen in den nächsten Monaten etwas ruhiger auf dem Waldschänkengelände zugehen. Es laufen jedoch schon die Planungen für den 8. Waldschänken-„swing“-Ball im Frühjahr.
- Ein kurzer Rückblick auf die 3. Hellerauer Lesetage am 15. September, die diesmal ganz im

Zeichen Erich Kästners standen: 250 Lesebegiertere fanden sich auf dem Waldschänkengelände ein. Von Kindern des Erich Kästner Kinderclubs wurde ein lustiges Theaterstück dargeboten; der Kabarettist und Schauspieler Theo Richtsteiger gab witzig aufgepeppt Kästner-Zitate zum Besten. Auch Lesezettel, Büchertische und die Kästner-Ausstellung fanden viel Zuspruch. Abends präsentierten Peter Gunold und Klaus Herrich vor etwa 50 Gästen vertonte Kästner-Texte mit Klavierbegleitung.

- Spenden sind weiterhin willkommen: Förderverein Waldschänke e. V., Commerzbank-Konto 0130093300; BLZ 850 800 00.
Oder: Werden Sie Fördermitglied – für nur 60,- € im Jahr!

Monika v. Barnekow

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

Seit einiger Zeit trifft sich eine kreative Gruppe – bestehend aus Eltern, Lehrerinnen, Mitgliedern des Schulfördervereins und des Vereins Bürgerschaft Hellerau, AG Museum – um den **100. Geburtstag der Hellerauer Schule** vorzubereiten. Vielleicht können Sie sich erinnern, dass wir schon einmal an dieser Stelle dazu aufgerufen haben, sich unserer Gruppe anzuschließen oder uns Materialien über Ihre eigene Zeit in der Hellerauer Schule zukommen zu lassen. Denen, die uns daraufhin Bilder, Zeugnisse und kleine Begebenheiten geschickt haben, sei auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Nun möchten wir uns mit einem weiteren Anliegen an Sie wenden. Wir haben vor, eine Schulchronik zu erstellen, die gespickt mit vielen kleinen Erinnerungsgeschichten und Fotos, ein Bild der Schule im Wandel der letzten 100 Jahre ergibt. Können Sie uns in einigen Zeilen eine lustige oder spannende Begebenheit aus Ihrer Schulzeit an der Hellerauer Schule schildern? Gern könnte diese Geschichte mit einem der vielen kleinen Ecken und Winkel zu tun haben, die unsere Schule, aber auch das Außengelände überall hat.

Wir sind auch weiterhin dankbar für sämtliches Material, was Sie uns darüber hinaus zur Verfügung stellen können. Sie können dies im Sekretariat der Schule abgeben oder an grundschule.hellerau@t-online.de senden. Telefonisch sind wir unter 8805162 zu erreichen. Alles wird von uns pfleglich behandelt und umgehend an Sie zurückgegeben.

Vielen Dank im Voraus, *Kerstin Hartmann* - Schulleiterin

Der **Hellerauer Adventskalender** möchte wieder alle einladen, sich gemeinsam auf Weihnachten vorzubereiten. Jeden Tag wird an einer anderen Station in Hellerau oder Klotzsche ein kleiner Adventsbeitrag stattfinden; Gemeinschaft und Begegnung stehen dabei im Vordergrund. Wer bereit ist, vor seiner Türe Gäste zu empfangen und den Kalender mit einer kreativen Idee zu bereichern, melde sich bitte möglichst rasch bei David Wegner, Telefon 42 75 479.

Warum gibt es an der **Haltestelle Hellerau** stadteinwärts kein **Wartehäuschen**, obwohl es doch die am meisten frequentierte Haltestelle in Hellerau ist? Die Frage haben Hellerauer schon mehrfach an den Bürgerverein gerichtet und wir haben bei der Stadt nachgefragt. Eine Antwort gab es jetzt von den DVB: Aktuell verhindert der Vertrag mit der Firma JCDecaux die Aufstellung weiterer, über die vertraglich vereinbarte Anzahl hinausgehender Wartehäuschen. Im Rahmen von Neuverhandlungen soll nicht nur die Anzahl erhöht werden, sondern auch die Möglichkeit eingeräumt werden, alternative, ortsbildgerechte Typen einsetzen zu können. Ob Hellerau danach berücksichtigt wird, ist allerdings noch offen. Wir bleiben dran und werden wieder nachfragen.

Dass auf dem Gelände der ehemaligen **Mathilde-Zimmer-Stiftung** neben dem Festspielhaus Veränderungen anstehen, wurde bereits im Maiheft berichtet. Mittlerweile ist bekannt geworden, dass die bundesweit im Investmentbereich tätige WI-Unternehmensgruppe dabei ist, das ruinöse Pensionshaus in **19 Wohnungen** aufzuteilen und zu verkaufen. Die meisten Wohnungen sind bereits verkauft oder reserviert, drei Wohnungen sind – so der Stand zu Redaktionsschluss – noch zu haben, darunter die kleinste mit 63,5 qm für aktuell 213T€ (die Preise sind noch im Steigen begriffen). Im Internet kann man sich die detaillierten Pläne ansehen. Der Denkmalschutz, so verlautete der Makler, würde allerdings erst dann die Genehmigung zum Bau geben, wenn alle Wohnungen verkauft seien. Wir sind gespannt auf den Fortgang der Ereignisse!

Am 21.08.2012 erhielt die **Natur- und Umweltschule** die **Genehmigung** durch die Sächsische Bildungsagentur (SBA). Nach vielen Vorbereitungen für das neue Schuljahr, die bis zum Schluss auf Hochtouren liefen, feierten alle gemeinsam die Schuleinführung. Die 33 Kinder der beiden Lerngruppen, die SCHLAUEN WÖLFE und die SCHILDKRÖTEN, freuten sich mit den Eltern, Pädagogen und dem Träger über den gemeinsamen Beginn als staatlich genehmigte Ersatzschule.

Möglich wurde dies durch viele Unterstützer. Die online-Petition zum Erhalt der Natur- und Umweltschule endete im September mit 4018 Stimmen. Wir wollen uns noch einmal herzlich bei allen bedanken, die mit uns gebangt und gekämpft haben.

Für dieses Schuljahr sind Auflagen, die beispielsweise den Waldplatz betreffen, zu erbringen, die wir motiviert angehen werden.

Ines Pröhl, Förderverein der NUS

IN EIGENER SACHE

Als **neues Mitglied** im Verein begrüßen wir Dr. Jürgen Teichmann

Teil der „Kulti-Haushaltsauflösung“ geht nach Hellerau



Foto: Katja Starke, WochenKurier

In den letzten Monaten wurde der Kulturpalast zur Vorbereitung des Umbaus vollständig beräumt und das Inventar, u.a. über tausend Sessel, an interessierte Bürger und Institutionen versteigert. Am 25. September übergab dann der Hausherr Ulrich Finger, Chef der Konzert- und Kongressgesellschaft mbH, die Schlüssel des leeren Kulti symbolisch an die Oberbürgermeisterin Frau Orosz. Im Rahmen dieser Schlüsselübergabe wurde der Erlös der Versteigerung an vier Dresdner Vereine übergeben. Neben **Sonnenstrahl e.V.**, **Aufwind e.V.** und **Wegen uns** (Dresdner Pflege- und Adoptivkinder e.V.) konnte auch der Verein **Bürgerschaft Hellerau e.V. einen Scheck über 5000 Euro** entgegen nehmen. Die Oberbürgermeisterin Frau Orosz würdigte bei der Übergabe das bürgerliche Engagement der Hellerauer und nannte als Beispiele die Weiterbe-Initiative und den Wiederaufbau der Waldschänke. Dafür, für das zukünftige Bürgerzentrum Waldschänke, wollen wir das Geld auch verwenden. Wofür konkret ist noch nicht festgelegt, aber wir könnten uns vorstellen, dass der Erlös der Haushaltsauflösung des Kulti für die Wiedereinrichtung der Waldschänke nach Bauabschluss eingesetzt wird.

Am Sonntag, den 30. September 2012 trafen sich 16 Hellerauer am Albertplatz zu einer **architekturgeschichtlichen Wanderung durch die Innere Neustadt**. Unter Führung von Gunther Wöflle und Susanne Jäger (beide Vereinsmitglieder und Experten für Stadtplanung + Denkmalschutz bzw. Architektur + Kunstgeschichte) bewegte sich die Gruppe durch die Königstraße, über den Palaisplatz zum Japanischen Palais. Nach einem Mittagsimbiss am Goldenen Reiter folgte Teil 2 entlang der Elbe, am Finanzministerium vorbei, über die Hauptstraße und endete in der Dreikönigskirche.



Ausgestattet mit Kopien von Stadtplänen aus unterschiedlichen Epochen erläuterten uns unsere sachkundigen Führer die Entwicklung der *Inneren Neustadt*; man schaute in Hinterhöfe und entdeckte Festungsreste. Im Innenhof des Japanischen Palais gab es eine längere Diskussion über Modeerscheinungen in der Architektur. Lebhaft diskutiert wurde auch über den Sinn und Unsinn neue Gebäude täuschend echt alt nachzubauen. Wo bleibt da das Authentische?

Einige Hellerauer konnten Wissenslücken füllen über bauliche Details, entweder aus eigener Erinnerung oder weil sie selbst bei Sanierungsarbeiten mit Hand angelegt hatten. Die interessante Führung in lockerer Atmosphäre wurde auch durch Sonnenschein pur zu einem spätsommerlichen Höhepunkt.

Mit Vorfreude erwarten wir im Frühling die nächste Führung durch die *Äußere Neustadt* und eventuell noch durch die Albertstadt, diese aber voraussichtlich in Verbindung mit einer Radtour.

„Hellerauer unterwegs“ Die Arbeitsgruppe Museum des Bürgervereins lädt im Dezember 2012/Januar 2013 zu einer Führung durch die neue **Restaurierungswerkstatt** der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Albertinum ein. Leider stand der Termin bei Redaktionsschluss noch nicht fest, er wird auf der Homepage des Vereins (www.hellerau-buergerverein.de) rechtzeitig bekanntgegeben. Rückfragen bitte an Herrn Peter Peschel, Tel.: 880 47 03.

TERMINE • VERANSTALTUNGEN



Veranstaltungen des Vereins Bürgererschaft Hellerau e.V.

Am Samstag, **1. Dezember 2012 um 16 Uhr** ist es wieder soweit: der Verein Bürgererschaft wird auf dem Markt in Hellerau den **Tannenbaum aufstellen** und feierlich illuminieren. Auch in diesem Jahr können Sie sich auf ein adventliches Rahmenprogramm freuen und neben netten Gesprächen auch Glühwein und Bratwurst genießen.

Bürgerversammlung zum Thema „Weltkulturerbe Hellerau“ am **27.11.2012 um 19.30 Uhr** im Festspielhaus

Sitzungen des Ortsbeirats: 5.11., 10.12.2011 – Die Sitzungen finden i.d.R. um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Str. 52, statt. Terminänderungen, andere Tagungsorte sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



Deutsche Werkstätten Heller au (www.dwh.de)
Moritzburger Weg 68 ; Tel.: 21590-0

Konzerte (jeweils 19.30 Uhr, Werkstättengalerie im Neubau; barrierefreier Zugang; Eintritt frei):
28.11.2012 Götz Bergmann & His Gentlemen
19.12.: Konzert der Klasse 10/2 des Landesgymnasiums für Musik Dresden
16.1.2013: Franziska Henke – Konzertgitarre

Weihnachtliche Lesung

12.12., 19.30 Uhr: „Mein Erzgebirge“, Rezitation: Helga Werner, Staatsschauspiel Dresden
Schauklöppeln: Gisela Löffel, Hellerau

Ausstellungen (Unternehmensgebäude der Werkstätten (Neubau),
geöffnet Mo – Fr 9 – 16 Uhr, außer an Feiertagen; Eintritt frei)
14.11. – 18.1.2013: Lüder Baier – Plastiken und Fotos



**GebäudeEnsemble
Deutsche Werkstätten
Hellerau**

GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Heller au
(www.hellerau-gb.de)
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden

5.11., 20.00 Uhr: im Rahmen der Jazztage Dresden 2012:
Konzert mit dem Richard Galliano Septett - Piazzolla Forever;
im Raum Riemerschmid des GebäudeEnsembles Deutsche Werkstätten Hellerau.

Richard Galliano (Künstler, Komponist, Virtuose) – für viele ist er der größte Akkordeonist der Welt. Er gilt international als „Entdecker des Akkordeons im Jazz“.

Mehr auf der Website: www.jazztage-dresden.de

10.12., 19.30 Uhr: Weihnachtsfeier der International Friends Dresden e.V.
im Raum Riemerschmid des GebäudeEnsembles Deutsche Werkstätten Hellerau



Werkbund (Werkbundhaus Hellerau, Karl-Liebkecht-Str. 56 – auf dem Festspielhausgelände), www.deutscher-werkbund.de, Tel.: 880 2007, sachsen@deutscher-werkbund.de
geöffnet: Di – Fr 10 – 16 Uhr, Sa und So 11 – 16 Uhr

Führungen durchs Festspielhaus Hellerau: (4,- €/3,- €)

freitags 10.30 Uhr; jeden 3. Sonntag/Monat 11.00 Uhr

Führungen für Gruppen ab 15 Pers. nach telefonischer Vereinbarung (Tel.: 0351/880 2007)

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: (8,- €/5,- €)

Für Gruppen ab 10 Pers. (oder 80,- €) nach telefonischer Vereinbarung (Tel.: 0351/880 2007)

Dauerausstellung: Hellerau – Die Idee vom Gesamtkunstwerk (Ausstellung zur Gründung, Geschichte und aktuellen Entwicklung Helleraus) – **Ort:** westlicher Kasernenflügel auf dem Gelände des Festspielhauses Hellerau; Di – Fr, 10.00 – 16.00 Uhr; Sa, So: 11 – 16 Uhr)

noch bis Ende Januar: Ausstellung „Setzt Euch“

Ausgestellt werden Stühle, die von Studenten im Rahmen eines Seminars am Lehrstuhl für Hochbaukonstruktion und Gebäudeerhaltung der Fakultät Architektur der Technischen Universität Dresden entworfen und gebaut wurden. Die ausgestellten Arbeiten wurden von einer Fachjury prämiert und zeichnen sich durch hohe Qualität in Design und Verarbeitung aus.



HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (www.hellerau.org)

Besucherdienst und Informationen zu Führungen: Mo–Fr 10–16 Uhr; Tel. 889 3884, ticket@hellerau.org

(Näheres zum Programm unter www.hellerau.org; Kontakt: Tel. 264 62 0 oder Fax 264 62 23)

Kartenvorverkauf: Dresden Ticket Louisenstr. 11, Ticket2day im Societaetstheater; www.ticket2day.de, info@ticket2day.de; Tel. 862 7390; Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Liebe Leser, haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir nicht das gesamte Programm des Europäischen Zentrums der Künste abdrucken. Umfassende Informationen dazu finden Sie unter: www.hellerau.org oder im Falblatt, welches einem Kasten an der Zufahrt zum Festspielhaus entnommen werden kann und auch bei „Allerlei am Markt“ ausliegt.

15. – 21.11.

CYNETART 2012

Ein abwechslungsreiches Programm aus audiovisuellen Performances, Workshops und internationalen Clubnächten – www.cynetart.de

aus der Lesereihe: Wem gehört die Geschichte?:

25.11., 11 Uhr: Norbert Gstrein: Das Handwerk des Tötens
(Roman über die jüngeren Balkankriege)

27.11., 18 Uhr Hellerauer Geschichten zur Geschichte: Familie von Löwis

2.12., 11 Uhr: Lesung von Marcel Beyer (Autor von „Kaltenburg“): Putins Briefkasten
(aus Beyers bislang unveröffentlichten Erzählungen)

30.11., 16–18 Uhr: **Weihnachtsmarkt in der 84. Grundschule**
mit Adventsprogram, Bastelständen und Café

KLEINANZEIGEN

Der Bürgerverein Hellerau sucht einen trockenen und sicheren **Lagerraum** von 20 – 30 qm (auch Teilfläche) preisgünstig zu mieten. Tel. 880 9461



Neu! Kleinanzeigen können Sie jetzt auf der Webseite des Vereins kostenfrei veröffentlichen. Die **Pinnwand** ist für private Kleinanzeigen und Ankündigungen von Bürgern aus Hellerau und Umgebung reserviert. Beiträge mit Werbung und Angeboten kommerzieller Organisationen oder Firmen werden nicht veröffentlicht. Schauen Sie doch mal wieder auf unsere Seite www.hellerau-buergerverein.de

*Wir wünschen unseren Kunden und Patienten
eine schöne Weihnachtszeit und viel Glück im neuen Jahr!*

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

• **Spanferkel**

• **Plattenservice – auch außer Haus!**

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung
für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

ERGO

*Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe*

Thomas Fischer

Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
HMI-Organisation

Klotzscher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

AUTOREPARATUR BERND KRAUSE

Freier Kfz-Meisterbetrieb

Reparaturen aller Hersteller

*Mechanik · Elektrik · Durchsichten
Unfallinstandsetzung · Reifendienst
Ersatzteilhandel · Abgasuntersuchung
TÜV Hauptuntersuchung
Scheibenreparatur · Anhängerverleih
Abschleppen und Überführungen nach Absprache*

**Moritzburger Weg 13 · 01109 Dresden
Telefon 880 40 83**



Zahnarztpraxisteam

DS Karin Nowak und Dr. Lutz Haney

Markt 11 · 01109 Dresden-Hellerau
Tel. 880 53 30



Allerlei am Markt

Inhaberin: R. Struck

Markt 8
01109 Dresden
Tel. 880 58 35

- Schreib- und Bürobedarf
 - Drogerie
 - Haushaltsware
 - Lottoannahme
 - Reinigung
- Mo-Do 9-13, 14.30-18 Uhr, Fr 8-18, Sa 8-12 Uhr



Mo-Fr 8-18 Uhr

Sa 8-12 Uhr

SIEGFRIED-APOTHEKE

Apotheker Michael Löscher
Markt 9 · 01109 Dresden
Tel. 890 50 34

**Wünschen Sie sich auch Gesundheit, Vitalität,
attraktives Aussehen, Perspektiven?**

Sie erhalten:

- **Beratung und aktuelle Informationen**
- **Pflegeanwendungen für Ihr Wohlbefinden**
- **Qualitätsprodukte für zu Hause**
- **Geschenservice zu vielen Anlässen**

CHANNOINE – Erlebniswelt - Elke Damm
Tännichtweg 6 · 01109 Dresden · Tel. 0351/880 59 22
Ich freue mich auf Ihren Anruf.

**Grün in Form
Baumpflege**



*Beratung
Pflanzung
Pflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung*

Dipl.-Ing.
Andreas Köhler
Fachagrarwirt Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0176-20 97 16 52
www.Gruen-in-Form.net

G.I.D.
GURLAND IMMOBILIEN DRESDEN

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden

**BAU
BARTHEL**

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Am Torfmoor 39 · 01109 Dresden · Tel. 0173/58 91 022 · patrickbarthel@gmx.net



Seit 5 Jahren auf dem Markt – jetzt mit neuem Konzept!

Mein Geschäft in Klotzsche (Karl-Marx-Str. 16) ist seit September 2012 geschlossen und ich möchte mich auf diesem Wege für Ihre Treue bedanken.

Auch wenn es den Laden nicht mehr gibt, bin ich weiterhin für Sie da mit Hauswirtschaftlichen Dienstleistungen:

- **Nähservice**, aber auch Hilfe beim Umgang mit Ihrer Nähmaschine
- **Reinigungsannahme** (chemische Reinigung, Wäscherei und Teppichreinigung)

Rufen Sie mich an! Ich komme bei Ihnen vorbei, hole Ihre Aufträge ab und bringe sie auch wieder zurück.

Telefon: 0351-795 8733, Mobil: 0170-185 0517, Fax: 0351-321 7939

*Ich würde mich freuen, wenn Sie Kunde werden bzw. weiterhin bleiben
Ihre Bianka Huster*

**Die Redaktionsmitglieder der Mitteilungen für Hellerau
wünschen allen Lesern eine gemütliche Adventszeit und
frohe Weihnachtstage.**

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 15	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Moritzburger Weg 67	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD

<http://www.hellerau-buergerverein.de>

e-mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

e-mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 94 ist der 7. Januar 2013.

Wenn Sie Abonnent werden möchten, melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer: 880 94 61 Jahresabgabegebühr für 4 Hefte: 3 €; bei Versand 6,60 €; im Einzelverkauf in den Geschäften: 1 €/Heft